Jolly Jumpers bei den lustigen Holländern

Zeitlich schon etwas länger her, aber im Gedächtnis immer noch sehr präsent, ist das verlängerte Wochenende in Holland bei einigen Mitgliedern der Tanzschule Jolly Jumper in Kollbrunn. Gespannt und mit dem Wissen, ein tolles Wochenende erleben zu dürfen, machten sich 21 Line Dancer mit ihren Tanzschuhen im Gebäck am Freitag, 6. November 2009 auf zum Flughafen.

Nach der lautstarken Begrüssung auf dem Flughafen in Zürich sollte es ein ruhiger Flug nach Amsterdam werden. Doch vor dem Einsteigen kam kurzzeitig Hektik auf, denn Ines war nicht anwesend, die „Langschläferin“ hatte verschlafen. Zur Erleichterung aller schaffte sie es aber doch noch rechtzeitig zum Boarding. Kaum in der Luft, schon wieder auf dem Boden wurden Heidi, Ralph, Brigitte, Corinne, Gaby, Gina, Ines, Katrin, Margrith, Marietta, Nelly, Priska, die beiden Ursulas, Verena, Renate, Tamara, Waltraut, Andrea, Melanie und Tina von den Mitgliedern der Tanzgruppe Leakin Boots empfangen. Das tänzerische Oberhaupt von den Leakin Boots, Louis van Hattem, der schon mehrmals in der Lodge Workshops gab, war auch anwesend. Mit einem „Herzlich Willkommen“ Transparent und in der typischen holländischen Tracht gekleidet begrüssten Josina und ihr Mann Wim, Silvia, Wilma und die anderen, ihre schweizerischen Gleichgesinnten. Die gut deutschsprechenden Holländer verköstigten die Ankömmlinge mit einem traditionellen Käse, feiner Leberwurst und einer flüssigen Leckerei, die es in sich hatte. Jedoch wurde das herzliche Kennenlernen keineswegs vom Alkoholgehalt beeinflusst, denn dieser liebevolle Umgang zwischen den Holländern und den Schweizern machten sich nicht

nur in der Ankunftshalle in Amsterdam bemerkbar, sondern zog sich über das ganze Wochenende hindurch und bildete untereinander eine tänzerische Gemeinschaft.

Utrechts Sehenswürdigkeiten

Verteilt auf mehrere Autos gelangte die ganze Truppe nach einer wild-rasanten Autofahrt nach Utrecht. Der Freitagnachmittag gestaltete sich im Rahmen mehrere örtlichen Sehenswürdigkeiten. Zuerst wurden aber Hans, der sich zum beliebten Maskottchen der Jolly Jumpers gemausert hatte, Rosmarie, seine Lebensabschnittpartnerin, Heidi und Claudia, seine beiden Mitfahrerinnen von den übrigen Jolly Jumpers aufs Herzlichste begrüsst. Sie sind kurz nach Mitternacht mit dem Auto los gefahren und kam Stunden später wohlbehalten in Holland an. Ein Besuch im Orgelmuseum, in dem eine interessante Führung von Louis van Hattem organisiert wurde, endete zum Schluss mit einer ausgelassenen fröhlichen Polonaise

im Museumsraum. Der Charme, der von den malerischen Gässchen in der Altstadt ausging war gewaltig. Immer wieder begleitet vom Fluss, an dessen Ufergeländer Fahrräder angebracht waren, bewiesen die Holländer ihren perfekten Dekorationsstil. Der Utrechter Dom zeigte sich während dem ganzen Spaziergang sehr präsent. Mit seinem 112.5, Meter Kirchturm war er der höchste im Lande. Auch das Innere war prunkvoll gestaltet. Die sonst so ausgelassene Truppe wirkte plötzlich ruhig und in sich gekehrt. Einige setzten sich in die Bankreihen, andere wiederum zündeten Kerzen an und verweilten vor dem hellen Schein. Draussen vor dem kirchlichen Gemäuer kehrte die Fröhlichkeit wieder zurück und als Louis ein kleines Zeitfenster zum Shopping bekannt gab, hatten alle wieder leuchtende Augen.
Nach diesem informativen Nachmittag wurden die JJ' wieder in die Autos gebackt und in ihr 10 Kilometer weit entferntes Hotel Mercure nach Nieuwegein gefahren. Die

Zeitplanung eng gestrickt, ging es eine Stunde später frisch geduscht und die Tanzschuhe in der Tasche verstaut nach Culemborg in die Pizzeria. Wohl gestärkt und die Lachmuskeln auf's gröbste strapaziert, trafen die Jolly Jumpers endlich im Dancezentrum von Louis van Hattem ein. Freundschaftlich umsorgt, genossen die Schweizer ihren Aufenthalt auf der Tanzfläche, dabei kam die Geselligkeit unter den beiden „Tanzvölkern" nicht zu kurz. Müde, aber wohl gestimmt vielen alle zur späten Stunde ins Bett.

Käse, Holzzogeli und ein schönes Andenken

Zwar nur mit wenig Schlaf, aber dafür mit einem reichhaltigen Frühstück versorgt, wurden die Schweizer Gäste von den Leakin' Boots um 10.00 Uhr mit dem Car ab geholt. Wieder mehrere Kilometer singend, lachend und Sprüche klopfend zurück gelegt, brachte der Carchauffeur die gesellige Truppe in eine kleine Schaukäserei. In einem anderen Raum befand sich der zweite Showraum. Typisch holländischen Holzzoggeli wurden hier hergestellt, wobei die Machart bei den Gästen auf reges Interesse stiess. Dabei durfte Gabi gleich selbst Hand an legen. Lautstark unterstützt von der fröhlichen Gruppe. Nach getaner Arbeit brach die Mitbringseljagd aus. Meterlange Regale mit farbig gestalteten Holzlatschen, Keramik auf typisch holländisch Art oder gluschtige Köstlichkeiten wurden zum Kauf angeboten. Es gab viele „Jööö's" und „Jesses nei" zu hören. Anschliessend trafen sich alle im oberen Stock zu einem holländischen „Cafe complet". Das gemütliche Zusammensitzen mit den feinen Leckereien wurde gerne angenommen. Dabei kamen einige holländische oder schweizer Geschichten aus der Vergangenheit zum Vorschein, die damals peinlich, aber heuer in der geselligen Runde für wahre Lachanfälle sorgten. Doch schon bald rief der fein gestrickte Fahrplan von Louis wieder und so brachen die Holländer mit ihrem schweizerischen Anhang auf zu neuen Attraktionen. Etwas auf gelöst, gesellte sich noch kurz vor der Abfahrt Heidi zur Truppe zurück und berichtet, dass sie nach kurzem Austreten ihre Tanzgspändli nicht mehr im Showraum vorfand. Hilfesuchend wandte sie sich dann ans Personal und fand schliesslich zu ihren Gleichgesinnten zurück. Sie hatte bereits zum zweiten Mal Pech, denn am Flughafen war ihr Koffer als einziger noch nicht aufgetaucht. Aber die gute Stimmung untereinander half über das Pech hinweg. Denn wenn ein JJ' ein Problem hatte, war das ein Problem aller. Alle für einer, einer für alle.

Der Carchauffeur brachte die trotz Regen fröhlich Truppe nach Volendam. Das schmucke Fischerdörfchen war idyllisch am Wasser gelegen. Die ausführliche Führung im Delikatessen Winkel zeigte den Fang und die Weiterverarbeitung von Aalen. Das Familienunternehmen stiess dabei auf reges Interesse. Wobei die Line Dancers sich etwas im Hintergrund auf hielten, hatten sie doch etwas Mühe mit der Sprache. Aber die Erinnerung blieb

noch lange, denn anschliessend richten die Kleider doch sehr nach Rauchsalami. Wieder gab Louis charmant aber bestimmend das vorgeschriebene Tempo durch

das sehenswürdige Dorf an. So wurde aus einem Schlendern ein zügiges Weiterkommen. Mit frechen Sprüchen attackiert, gab sich der Tempomacher sehr selbstsicher und konterte wie gewohnt zurück. Bis er mit Lausbubengesicht verkündete, dass jetzt „Ausziehen“ angesagt war. Rasch und ohne zu zögern wurden die Gäste von den Angestellten eines Fotografen für ein Fotoshooting in eine typische holländische Tracht hergerichtet und mit verschiedenen Accessoires geschmückt. Beim Ansehen der eigenen Gspändli in dieser lustigen Kluft, trieb es gar einem eine Träne des Lachens ins Auge. Die knappe Zeitansage von Louis bis zum weiteren Verlauf des Abendprogramms wurde auf der Heimfahrt ins Hotel von den Mitgliedern der Showgruppe kurzerhand über den Haufen geworfen. Dem hatte sich der Zeiteintreiber zu fügen.

Showgruppe- und andere Auftritte

Das grosszügig geschnittene Tanzzentrum der Leakin’ Boots wurde für die Schweizer liebevoll geschmückt. Es duftete wunderbar nach Abendessen. Einmal mehr verwöhnten die beiden Wilmas, Silvia, Nel, Annemarie, und Josina ihre Gäste mit netten Gesten. Speziell an diesem Abend aber mit selbstgekochten traditionellen Köstlichkeiten aus ihrem Land. Über die Grossleinwand flimmerten immer wieder Fotos der ganzen Gesellschaft, die untertags von Louis gemacht worden waren. Die fröhlichen Gesichter und lustigen Situationen führten bei den Anwesenden im Saal oftmals zu lautstarken Lachanfällen. Nach dem feinen Znacht betraten die vertrauten Line Dance Lieder den Raum, sogleich war die Tanzfläche voll. Auffällig war, dass sich immer mehr jüngere Leakin’ Boots dazu gesellten. Mit tänzerisch perfekten Bewegungen war es ein Genuss ihnen zuzuschauen. Eine Showeinlage von Giovanni Coenmans, Weltmeister im Line Dance brachte die schweizer Showgruppe ein wenig ins Zittern. Aber es gab keinen Grund dafür. Brachten sie doch ihre Show gekonnt rüber und heimsten sich viel Lob von den Einheimischen ein. Viel Lob seitens Schweizer gab es für den Tanz „Askin’ Questions“, den die Holländer ihren Gästen in einem kleinen Workshop zeigten. Diese Hammermusik verleitete einfach zum

Mitmachen. Müde und verschwitzt ging es dann Stunden später zurück ins Hotel. Ein Schlummertrunk lag für einige noch immer drin und so gesellten sich die restlichen Jolly Jumpers in die Hotelbar. Sichtlich gelöst, erleichtert und stolz liess die Showgruppe, allen voran Tina ihren Auftritt nochmals Revue passieren. Auch kamen verschiedene Eindrücke zum Vorschein, die tagsüber gesammelt und nun weit nach Mitternacht in der Lobybar feucht-fröhlich verarbeitet wurden. Schliesslich war alles aus diskutiert und der Rückzug wurde angetreten. Mit dem Gedanken, noch schnell ihre neuste Errungenschaft Ralph zuzeigen, machte sich Andrea in geistiger Umnachtung auf zu dessen Zimmer. Die gutgemeinten Ratschläge von den anderen Nachschwärmern, es sein zulassen, überhörte die Übermütige und klopfte an die Zimmertür. Sogleich setzte sie sich in Pose und wartete bis die Zimmertür aufging. Der in Unterhosen und T-Shirt bekleidete Mann mit seinem lobendem Satz „Very nice“ versetzte die leicht verwirrte Andrea in einen peinlich-berührten Zustand. Die wohlwollenden Ratschläge der anwesenden JJ, verwandelten sich in Schreikrämpfe. Vom Tumult im Hotelgang neugierig geworden, öffnete zwei Zimmer weiter hinten Ralph die Tür und fragte nach dem Grund des nächtlichen Gelächters. Erst ein scharf gesprochenes Machtwort von Verena holte die Geschockte aus der Versenkung in ihr Zimmer zurück.

Mit wenig Schlaf im Gesicht und schon wieder mit einer enormen Heiterkeit am Frühstückstisch, zudem Anspielungen über nächtliche Fehltritte allgegenwärtig waren, ging es rasant in den Sonntag hinein.

Amsterdam, eine Reise wert

Endlich hat die Sonne den Kampf gehen die Regenwolken gewonnen und zeigt sich nun an diesem Tag von ihrer schönsten Seite. Eine Grachtenfahrt war nun genau das Richtige. Im Boot sitzend bekamen die Besucher dieser Stadt viel Interessantes

zu hören. Die schmucken Häuserreihen zeugten von besonderem Charme. Auch die schön gepflegten Hausboote am Ufer, legten ein romantisches Dasein an den Tag. Für unmöglich hielten es die Schweizer, wenn der Bootsführer sein Boot an einer engen Grachtenkreuzung in ein enges Tunnel hinein lotsen musste. Gekonnte und mit einer extremen Sicherheit meisterte er tagtäglich dieses schwierige Unterfangen perfekt. 165 Grachten gibt es in Amsterdam und wird auch als das Venedig des Nordens bezeichnet. Wieder mit festem Boden unter den Füssen schlenderte die neugierige Gruppe zum Rot-Licht-Viertel. Das Viertel bietet nachts aber auch tagsüber eine ganz besondere Atmosphäre, meinte Louis. Das präsentieren der schönen jungen Frauen löste schon mal bewundernde Blick aus. Kopfschüttelnd zunichte gemacht, wurde aber das Treiben der freizügigen Damen mit überschüssigen Pfunden, die sich in den rot beleuchteten Fenster räkelten. Wieder zurück in den „normalen“ Gassen, durften sich die Kaufwütigen frei und für zwei Stunden in Amsterdam zum Shopping bewegen, bevor dann das letzte Abendprogramm in Angriff genommen wurde.

Abschiednehmen

Das Abendessen fand beim Chinesen statt. Da ja selber geschöpft werden durfte, wussten die einen nicht, wann es genug war. Vielleicht waren auch die netten Gespräche auf eindeutigem - zweideutigem Niveau schuld daran, dass die Teller mit feinen Leckereien vollgepackt wurden. Auf jeden Fall wurde sehr viel gelacht. Dabei war es eigentlich egal, wer gerade gegenüber sass. Die einen hatten etwas mehr Power, die anderen waren eher etwas still, doch im richtigen Moment konnten auch sie zum Schlag ausholen und rissen die ganze Truppe in ein tränenreiches Gelächter. Die Tänzer konnten aber auch tiefgründige und hochstehende Debatten führen, denn die lockere Atmosphäre untereinander erlaubte, dass jeder auf seine Art akzeptiert wurde.

Es schien als wartete Louis einen etwas ruhigeren Moment ab und ergriff sogleich das Wort. Mit einem sehr typisch holländischen Andenken, wollte er und seine Leakin’ Boots die Gäste, wenn sie wieder in ihrer Lodge sind an die lustige Zeit in Holland erinnern. Tina dankte es den Leakin’ Boots und stimmte den Singreim „Wir sagen danke“ aus Pfadizeiten an. Dabei wurde sie stimmkräftig von ihren Schülern unterstützt. Für einmal vor Mitternacht im Hotel, ging es dann ans Packen. Bei einigen war trotz engem Zeitfenster für Shopping, enormer Platzmangel in den Koffern angesagt. Und die Zeit auf dem Flughafen am nächsten Tag konnte auch noch genutzt werden, um die

restlichen Euro los zu werden. Durch das bessere Kennenlernen während den vergangenen Tagen, entstanden ab und an künstlich fabrizierte Missverständnisse, die zuerst zum Nachdenken anregten und anschliessend bei der Auflösung immer wieder für neckische Wortspiele sorgten. Wie bei Verena, die angeblich ihre T-Shirts fein säuberlich im „Chuchichäschtli“ verstaut!!!!!!????

Vielen Dank

Im Namen aller Jolly Jumpers, die in Holland waren möchte ich mich bei Tina für die tolle Organisation und die gute Stimmung, die sie stets verbreitete bedanken. Es waren wunderschöne Tage, manch einer wäre gerne noch geblieben. Doch dies konnten wir den Leakin’ Boots nicht antun. Denn auch sie haben ein herzliches Dankeschön verdient. Es ist nicht immer üblich, dass das Wort „Gastfreundschaft“ so toll ausgelebt und wahr genommen wird.

Andrea Hebeisen